

### Schülerinnen sollen auch technische Berufe kennenlernen

c | In den in Graubünden ansässigen Industriebetrieben bleiben viele Lehrstellen unbesetzt oder müssen an An-



Schülerinnen werden angeleitet.

wärter aus andern Kantonen vergeben werden. Besonders bei den Mädchen muss fehlendes Verständnis für technische Berufe festgestellt werden, obwohl in besser industrialisierten Gegenden Europas gerade der weibliche Nachwuchs sich immer mehr in diese bisher männlichen Bereiche wagt. Damit kann einerseits der Jugendarbeitslosigkeit und andererseits den Rekrutierungsschwierigkeiten der Betriebe entgegengewirkt werden.

In Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Graubünden und der Firma Trumpf AG in Grüşch hat das Innozset Grüşch ein Konzept

entwickelt, das Primarschülern die Welt der technischen Berufe in der Industrie erschliessen soll. Angesprochen werden damit Schülerinnen und Schüler von der zweiten bis fünften Klasse der Primarschule Grüşch. Für Real- und Sekundarschüler besteht zwar die Möglichkeit, eine Schnupperlehre zu absolvieren, doch dann stehen die Berufswünsche der Jugendlichen meist schon fest. «KET» holt sie hingegen früher ab.

Ueli Hew, der die praktische Umsetzung leitet, räumte der Arbeitssicherheit dann oberste Priorität ein: «Wir haben die Kinder mit Zubehör und

Schutzkleidung geschult.» Während rund dreier Tage durften die Schülerinnen und Schüler nach Herzenslust fräsen, nippeln und sogar lasern. Die Schüler schätzen die Tatsache, selber zu arbeiten, durchwegs als positiv ein.

Trumpf-Geschäftsführer Aldo Brändli zeigt sich befriedigt über den Abschluss der Pilotphase: Schön wäre, wenn da andere Betriebe auch mitmachen würden.» Die Pädagogische Hochschule Graubünden und das Innozset wollen das Projekt «KET» nach Abschluss der Pilotphase nämlich weiteren Betrieben und Schulen im Kanton vorstellen.